

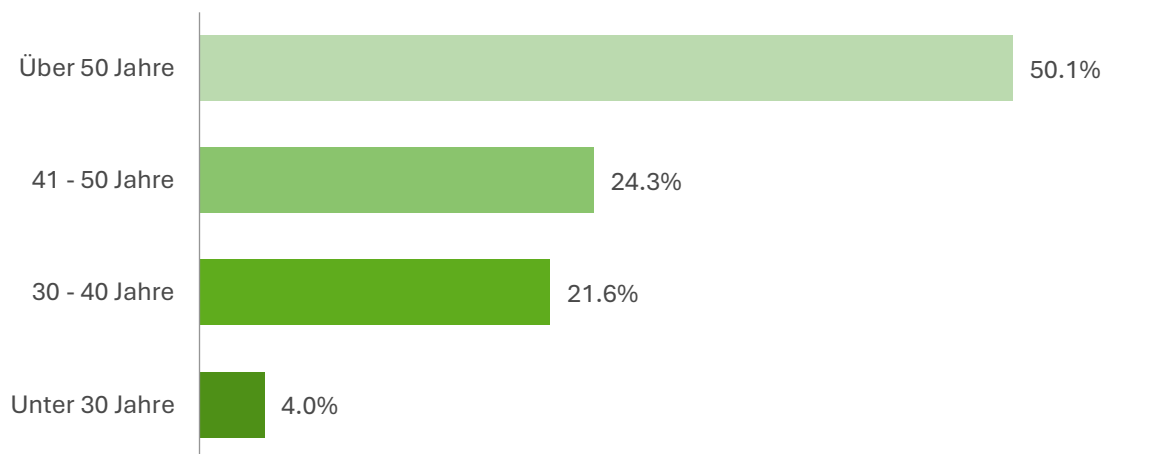
DKLK-Studie 2026

Norden (HB/HH/NI/SH)



Deutscher
Kitaleitungskongress

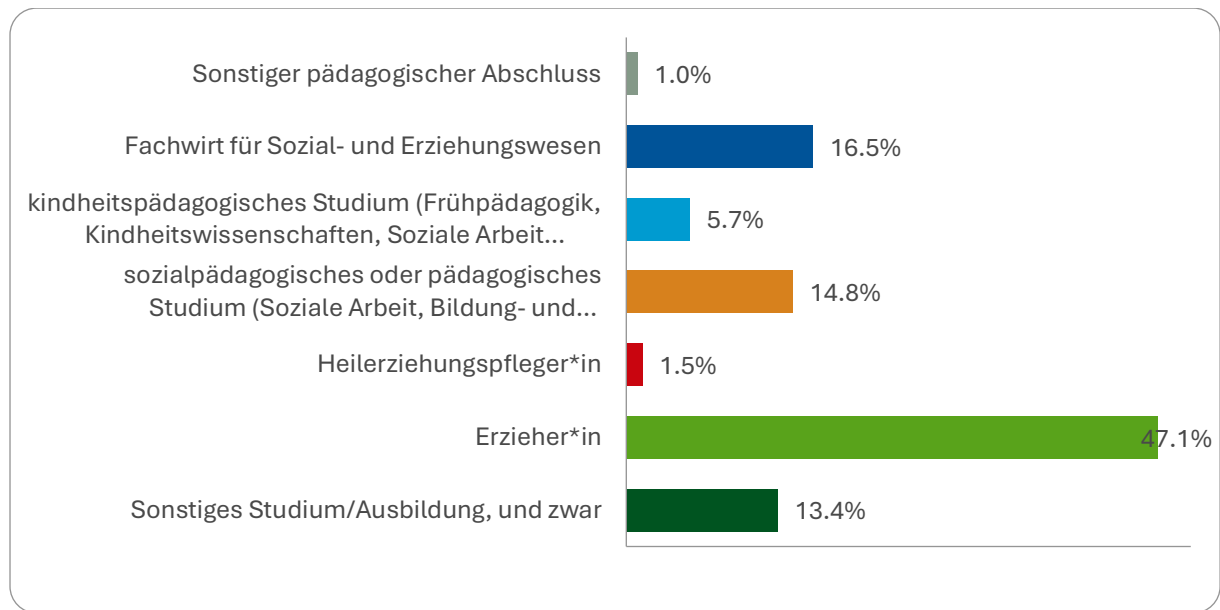
1. Zu welcher der nachfolgenden Alterskategorien gehören Sie?



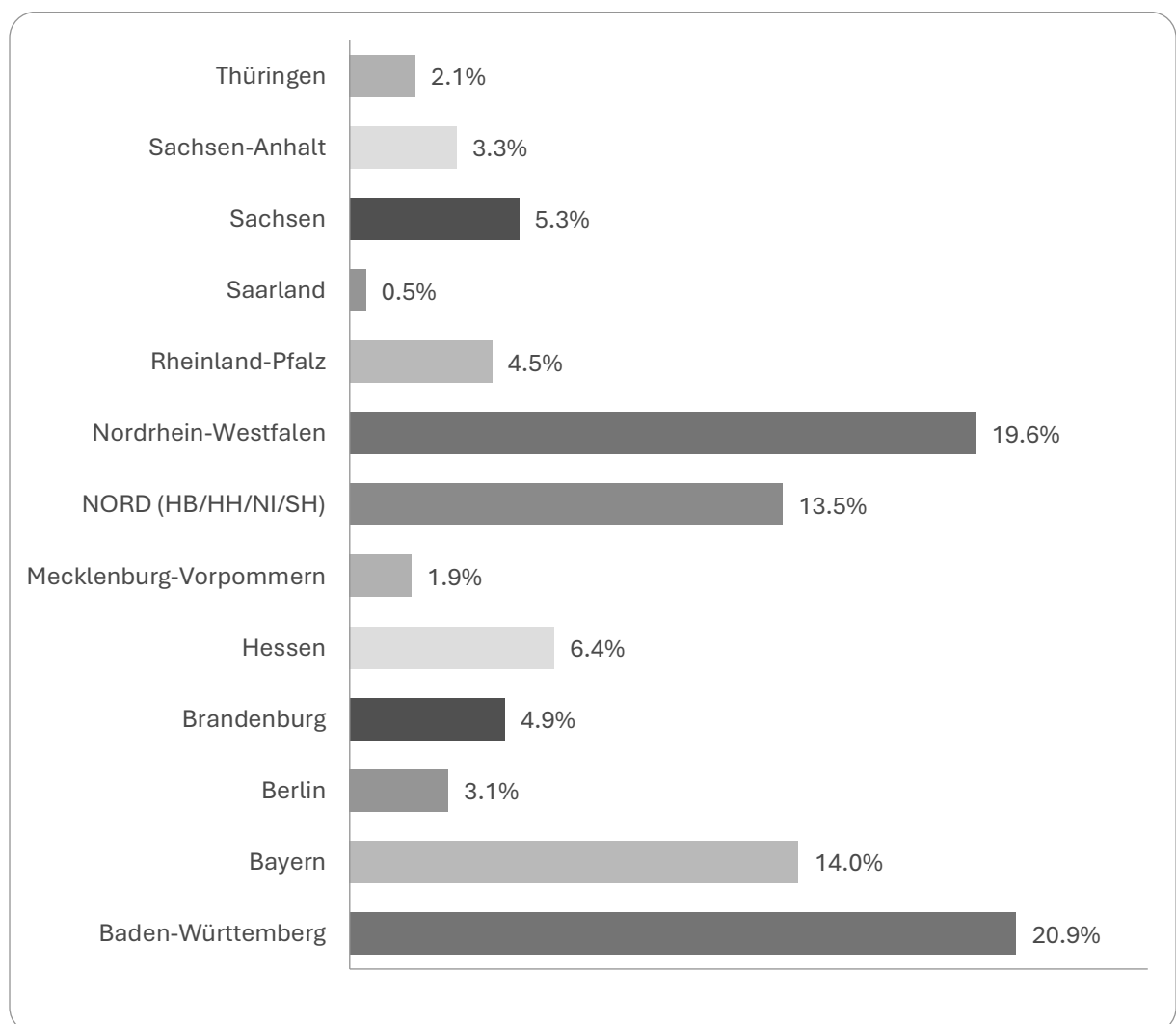
2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.



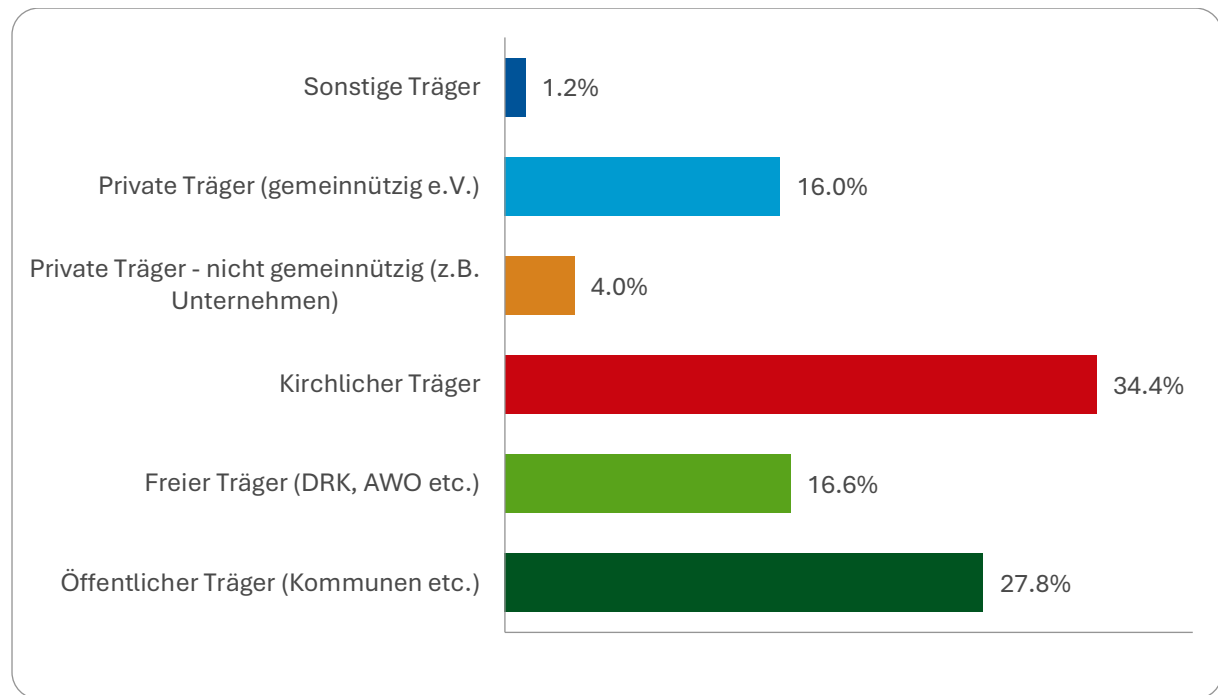
3. Welchen Berufs-/Bildungsabschluss haben Sie? Bitte markieren Sie den höchsten Abschluss.



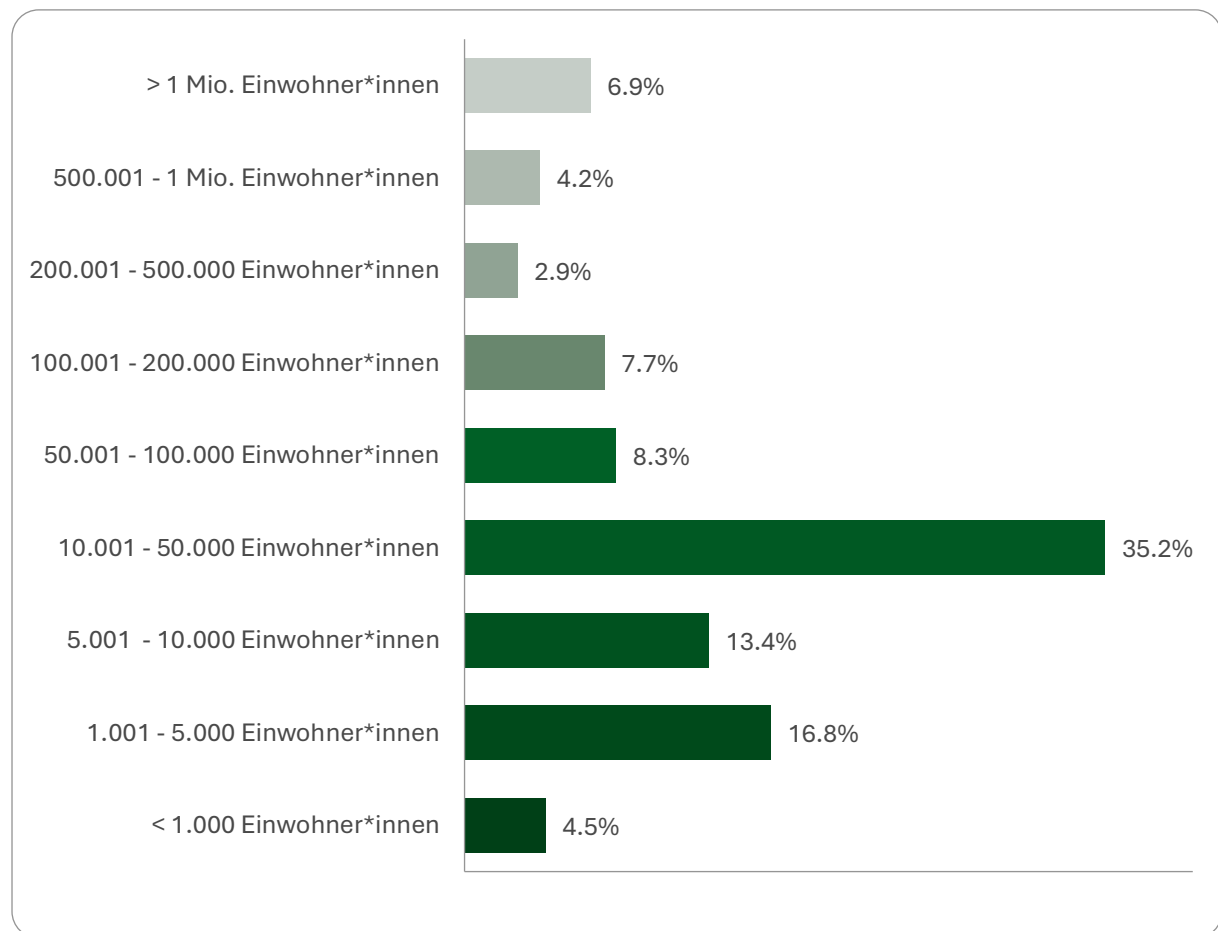
4. In welchem Bundesland befindet sich Ihre Kita?



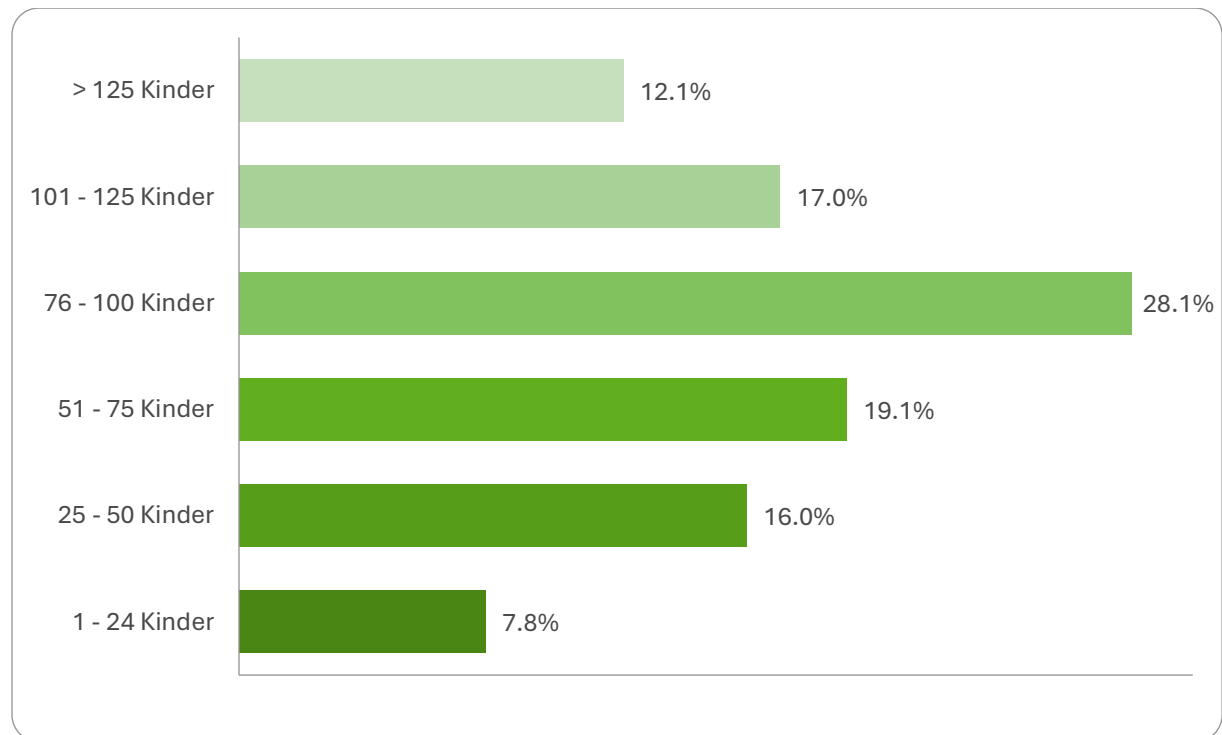
5. Bitte geben Sie Ihre Trägerzugehörigkeit an.



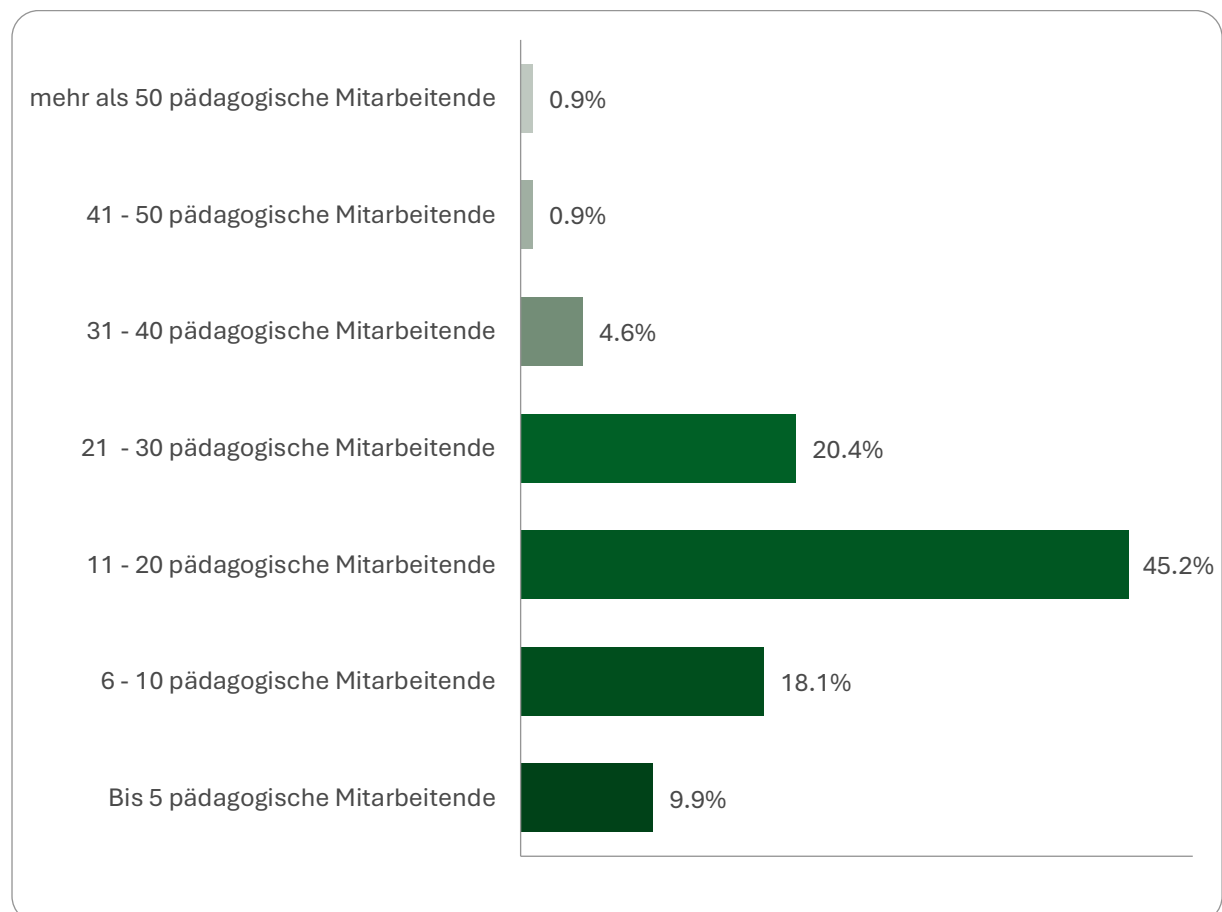
6. Bitte geben Sie die Gemeindegröße an, in der Ihre Kindertageseinrichtung liegt.



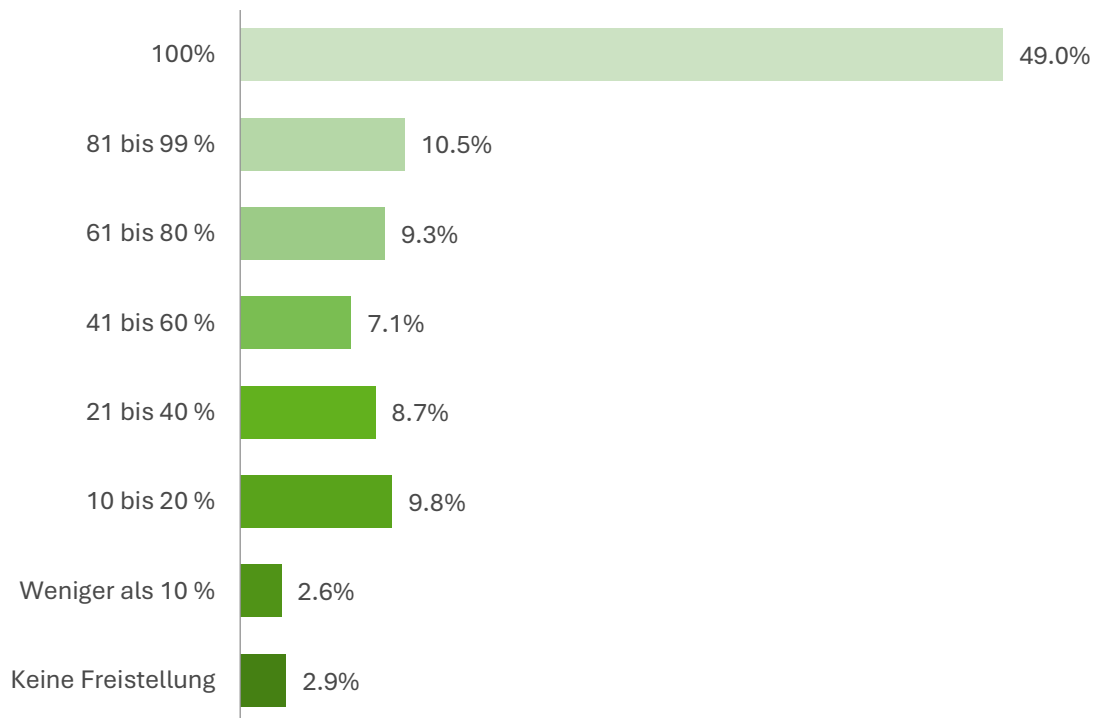
7. Wie viele Kinder betreuen Sie in Ihrer Einrichtung?



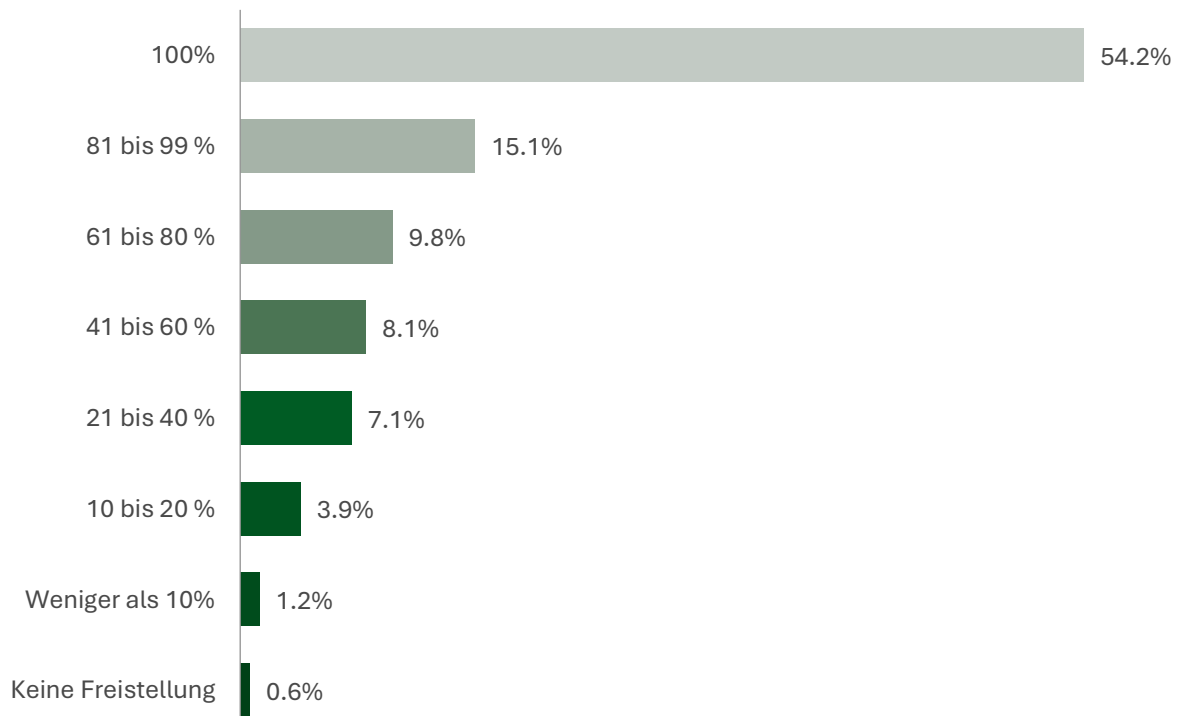
8. Wie viele pädagogische Mitarbeitende arbeiten in Ihrer Einrichtung



9. Wie viel Prozent Ihrer gesamten Arbeitszeit stehen Ihnen für Ihre Leitungstätigkeit vertraglich zur Verfügung?

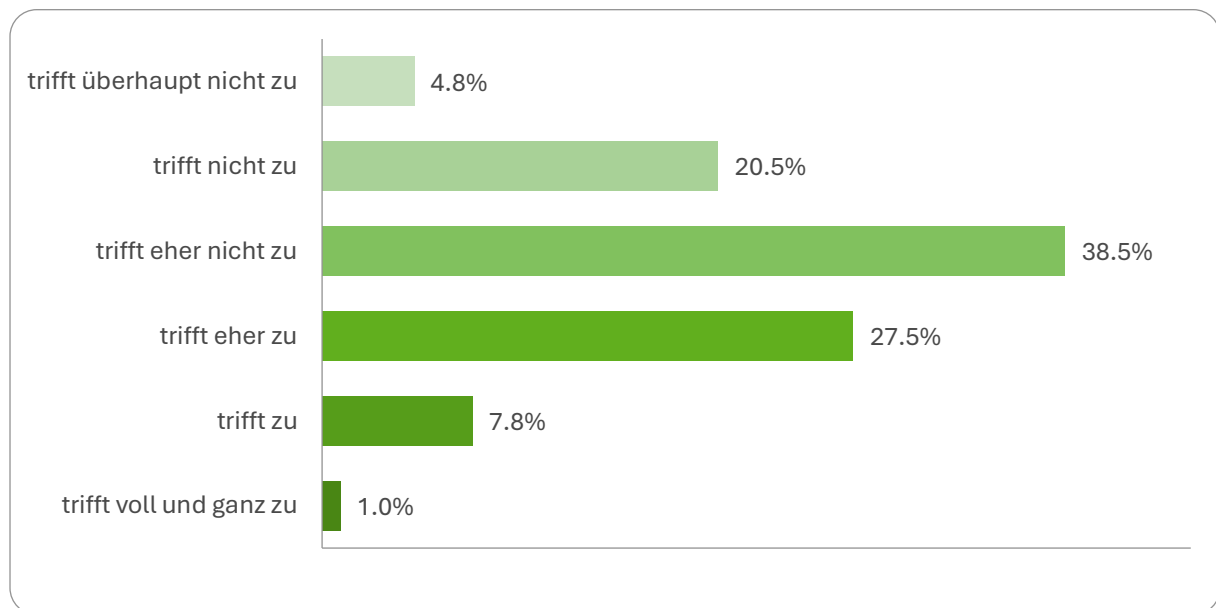


10. Wie viel Prozent Ihrer gesamten Arbeitszeit benötigen Sie tatsächlich für Ihre Leitungstätigkeit?



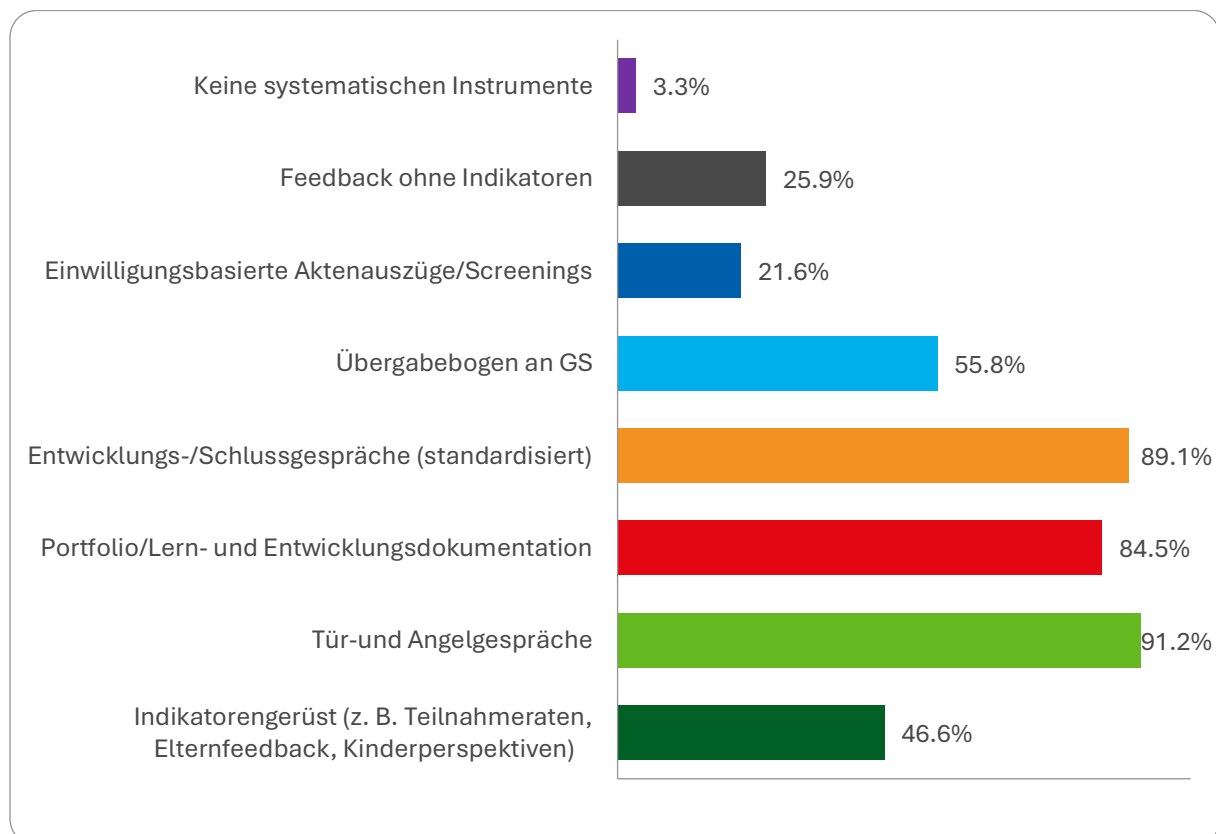
11. Bitte bewerten Sie die folgende Aussage:

“Der hohe Anspruch pädagogischer Arbeit wird in der Gesellschaft zunehmend geschätzt.”

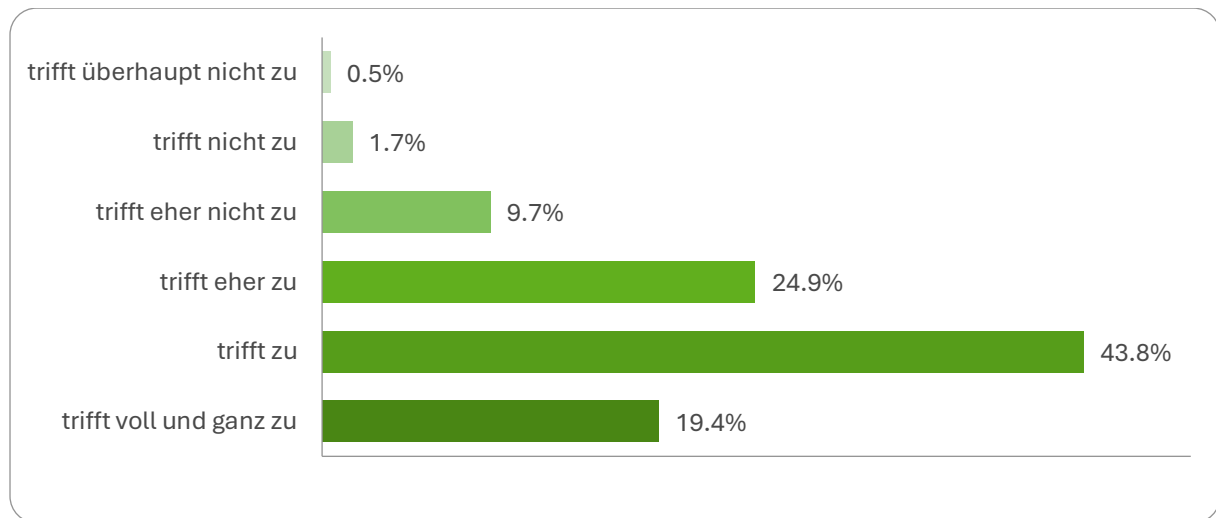


12. Ihr Alltag ist geprägt von zahlreichen Formaten, die der Dokumentation, Beobachtung und Evaluation dienen sowie dem Gestalten von Kooperationen mit verschiedenen Akteuren des pädagogischen Feldes. Diese komplexen Tätigkeiten sind oftmals für Außenstehende wenig wahrnehmbar. Gern möchten wir diese professionellen und komplexen Tätigkeiten sichtbarer machen.

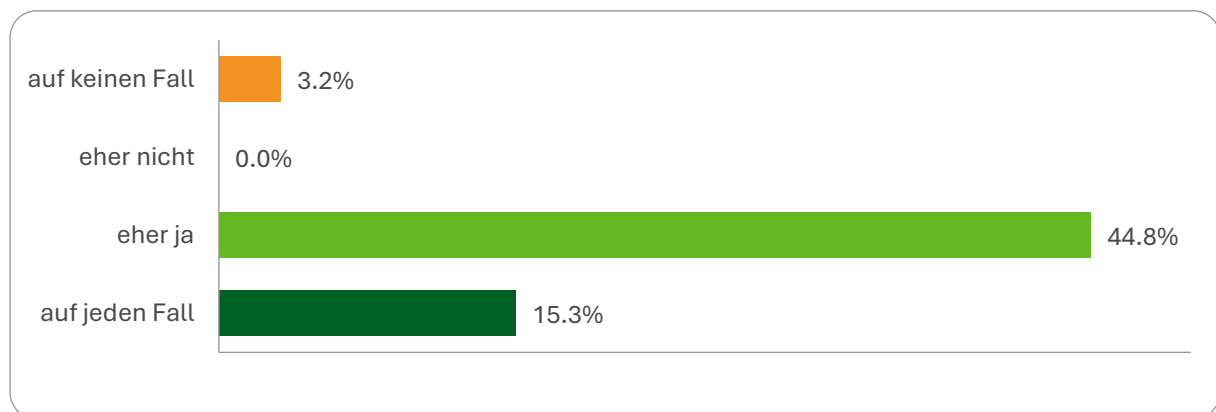
Daher möchten wir Sie einladen, uns zu sagen, welche Instrumente der Beobachtung, Dokumentation und Evaluation in Ihrer Einrichtung etabliert sind.



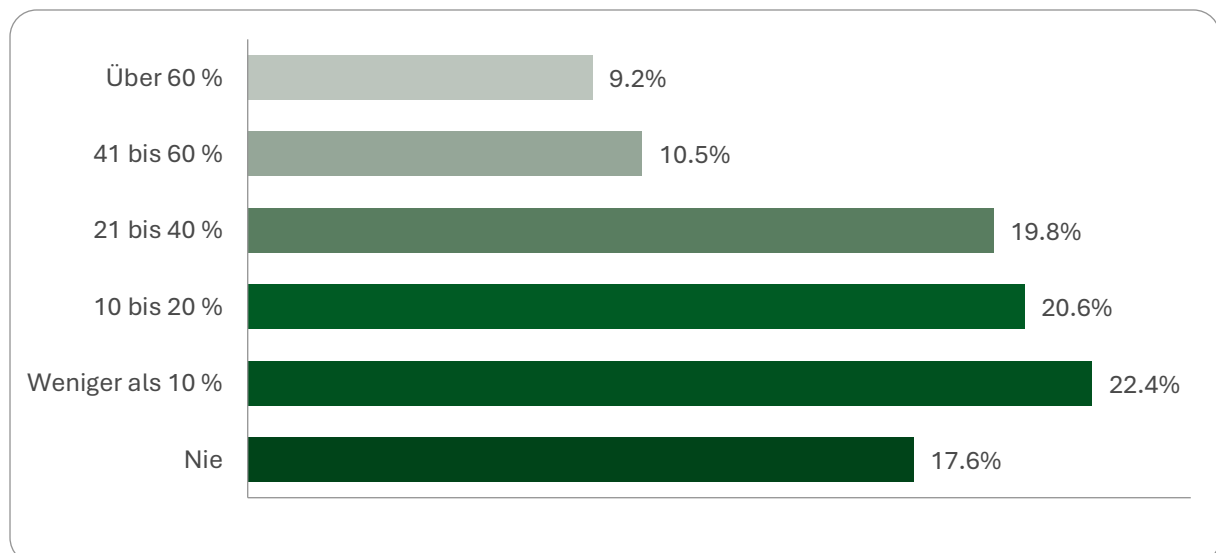
13. Üben Sie Ihre Leitungstätigkeit derzeit – alles in allem betrachtet – sehr gerne aus?



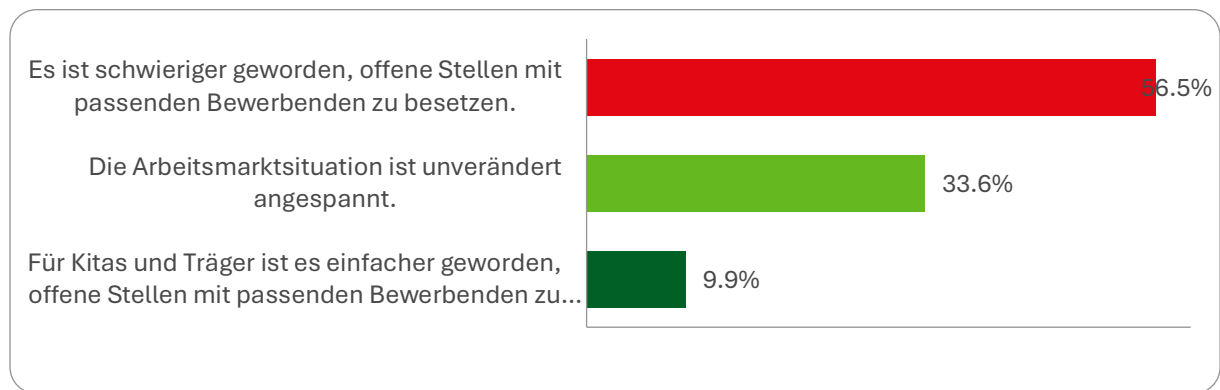
14. Würden Sie jemandem den Beruf der Kitaleiterin bzw. Des Kitaleiters weiterempfehlen?



15. Bitte schätzen Sie ein: In welchem Ausmaß haben Sie in den letzten 12 Monaten aufgrund von Personalmangel mit Personalunterdeckung gearbeitet, also mit weniger Personal als Sie gemäß den Vorgaben, insbesondere zu Fragen der Aufsichtspflicht, benötigen?

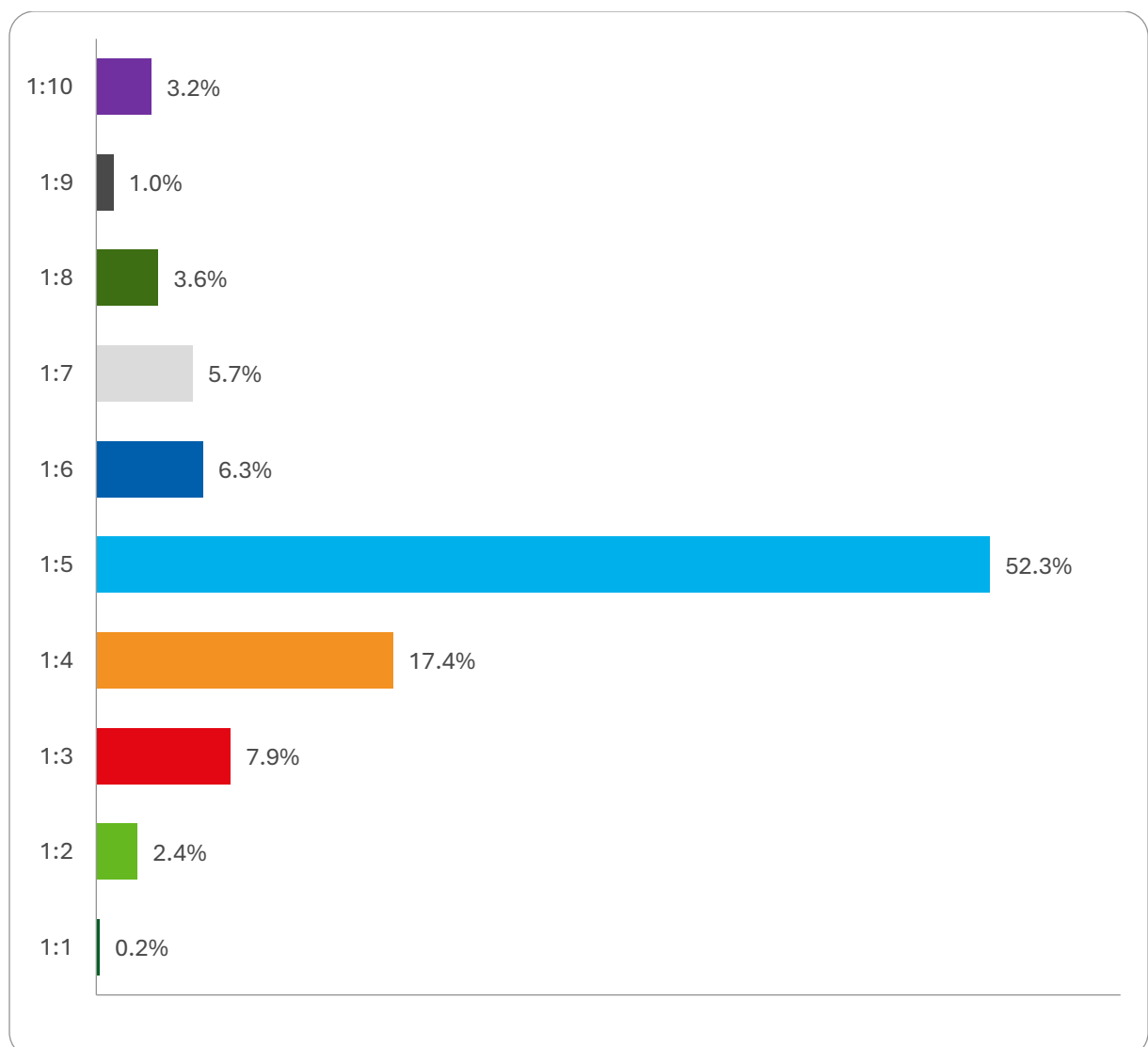


16. Wie schätzen Sie die Entwicklungen des Arbeitsmarktes in den vergangenen 12 Monaten für pädagogische Fachkräfte ein?



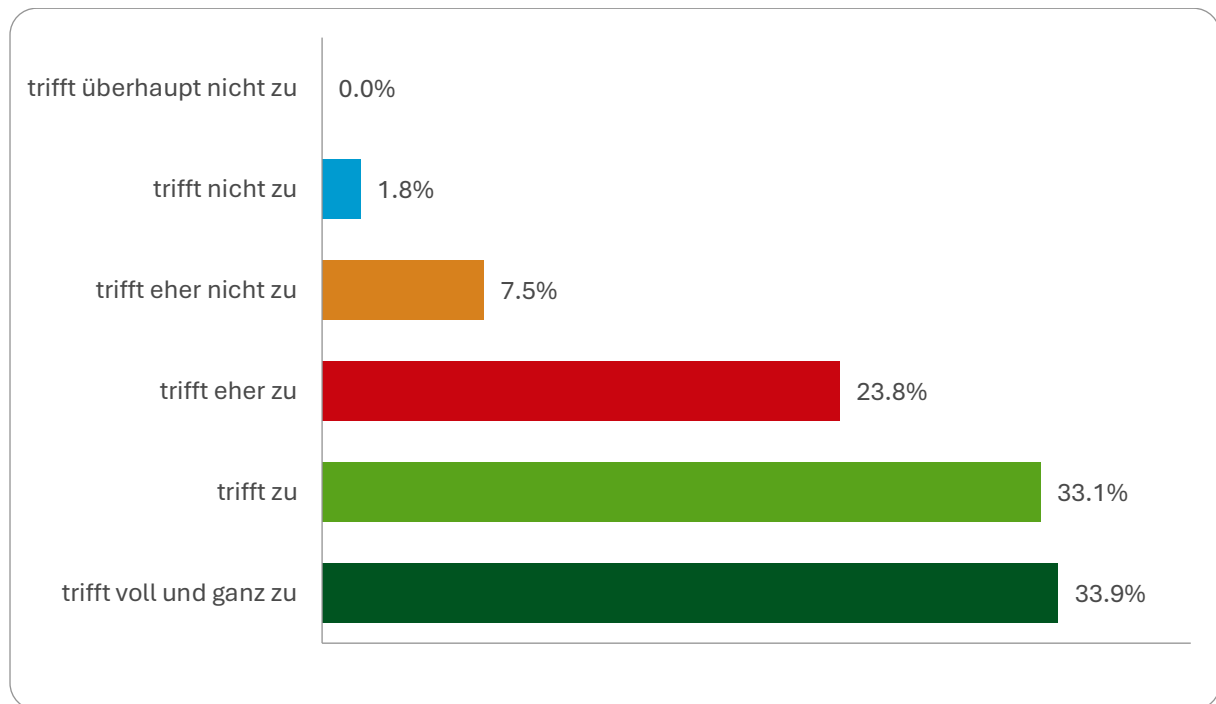
17. Die Variable q0017_0001 ist mit unvollständigen Wertelabels hinterlegt. Daher wurde die Frage 17 nicht als offizieller Keyfacts-Indikator aufbereitet.

18. Wie hoch ist die tatsächliche Fachkraft-Kind-Relation (bezogen auf die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern) in Ihrer Einrichtung im Durchschnitt



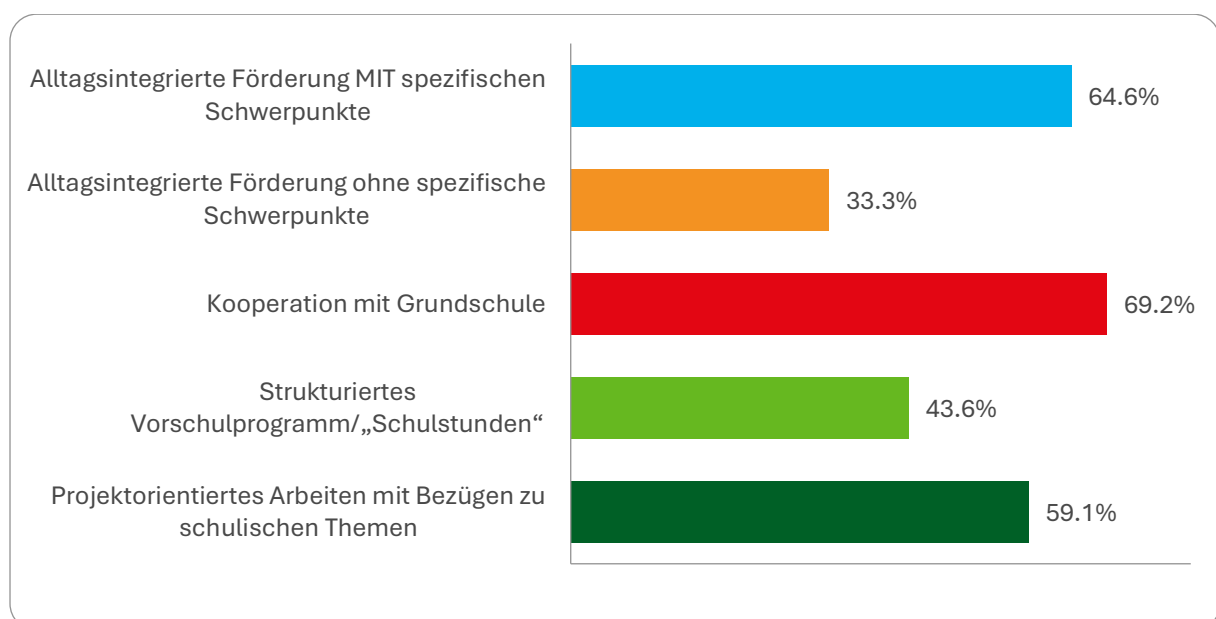
19. Bitte bewerten Sie die folgende Aussage:

“Die hohe Arbeitsbelastung der pädagogischen Fachkräfte führt zu höheren Fehlzeiten und Krankschreibungen.”

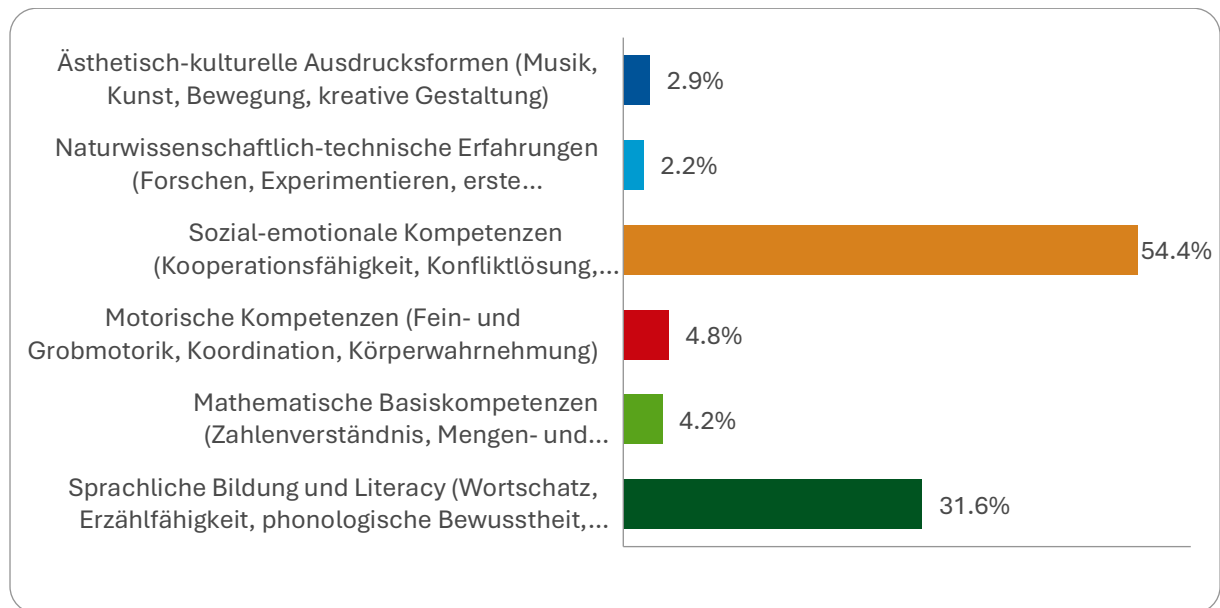


Die DKLK-Studie nimmt in diesem Jahr den Bildungsübergang vom Elementarbereich in die Grundschule in den Blick. Dabei liegt hier der Fokus auf dem letzten Jahr vor dem Eintritt in die Grundschule. Sie haben als Kitaleitung tiefe Einblicke in die Gestaltung dieser Transition. Gern möchten wir Sie einladen, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen und Gelingensfaktoren zu identifizieren, die aus Perspektive des Elementarbereichs wichtig sind, um diesen Bildungsübergang gut gestalten zu können.

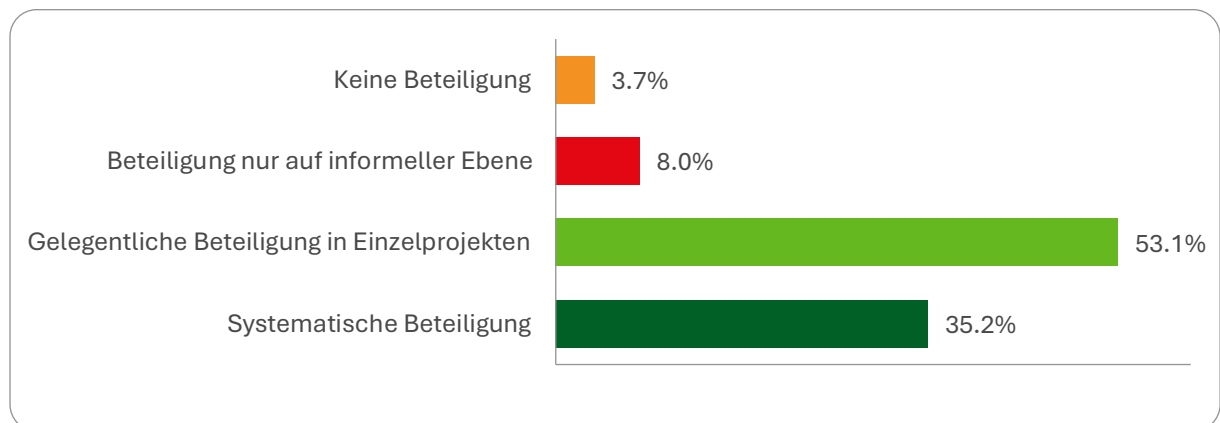
20. Auf welche Entwicklungs- und Bildungsbereiche legen Sie im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung besonderen Wert? [Mehrfachauswahl möglich – BITTE NENNEN Sie Ihre 3 wichtigsten Aspekte]



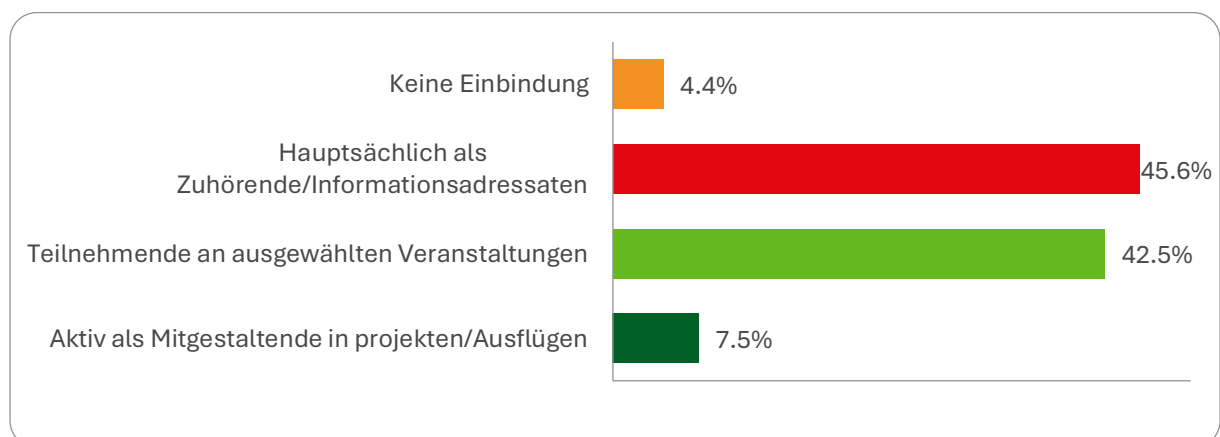
21. Wenn Sie die vorherige Frage mit „Alltagsintegrierte Förderung MIT spezifischen Schwerpunkten“ beantwortet haben, geben Sie bitte an, auf welche spezifischen Förderbereiche Sie dabei besonderen Wert legen.



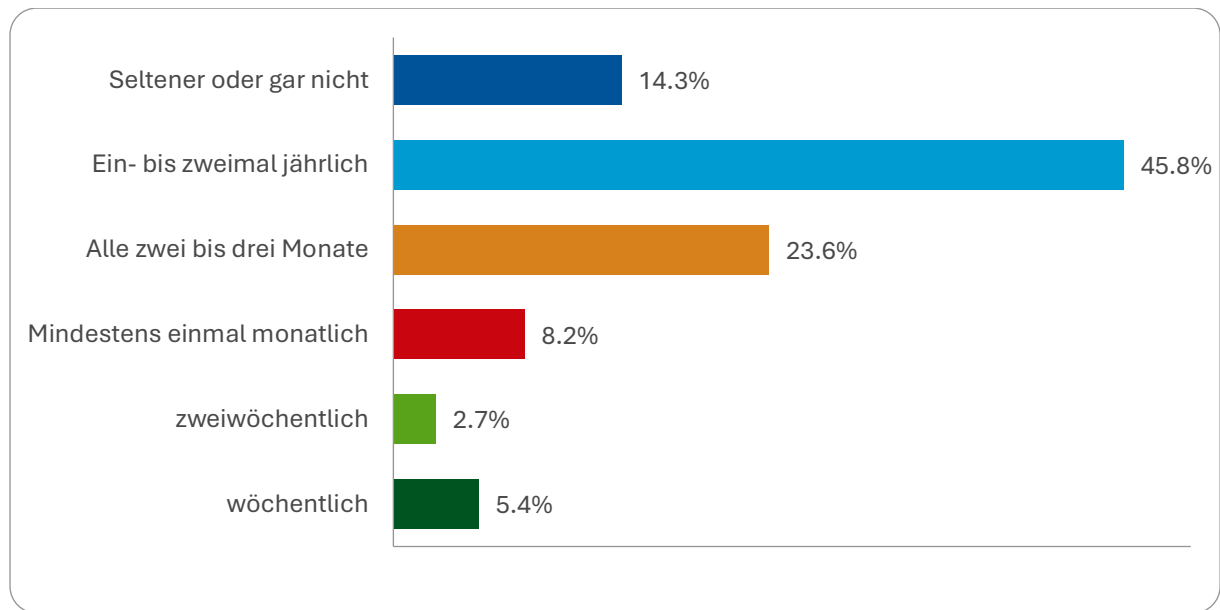
22. In welchem Umfang sind Kinder an der Planung der Übergangsaktivität beteiligt?



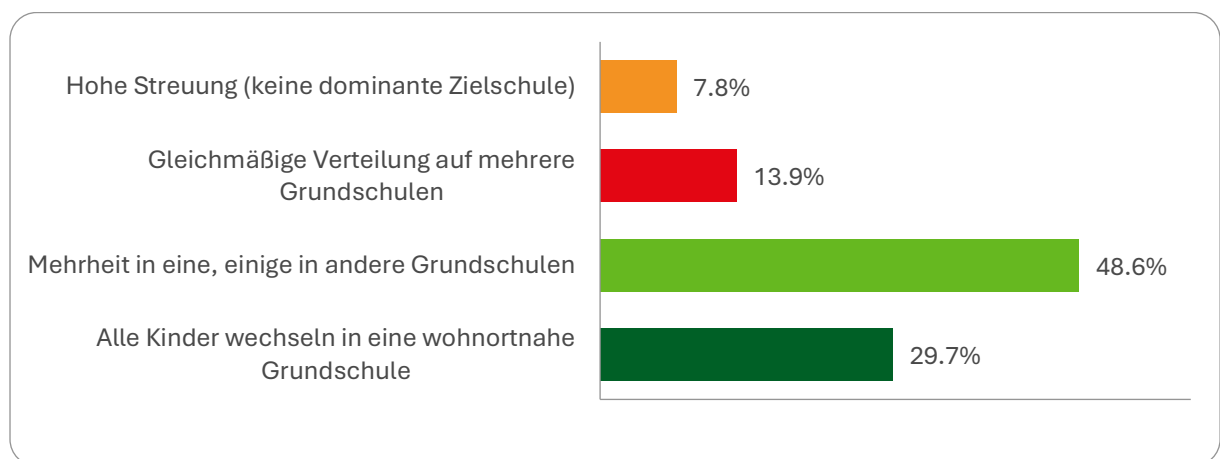
23. In welchem Umfang werden Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in Übergangsangebote und die Vorbereitung des Übergangs von Kita in Grundschule einbezogen?



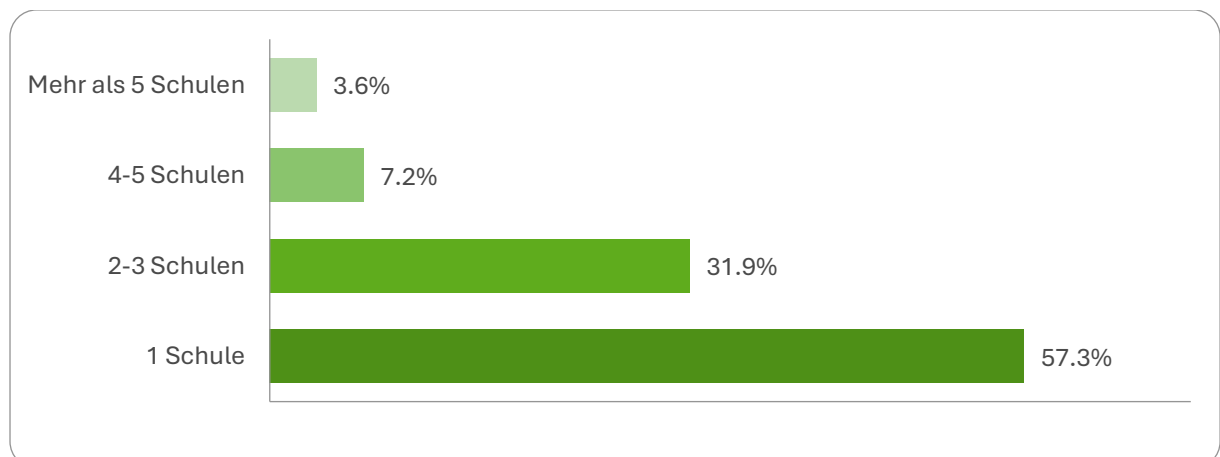
24. Wie oft finden geplante Kooperationsmaßnahmen mit Grundschule(n) im letzten Kita-Jahr statt?



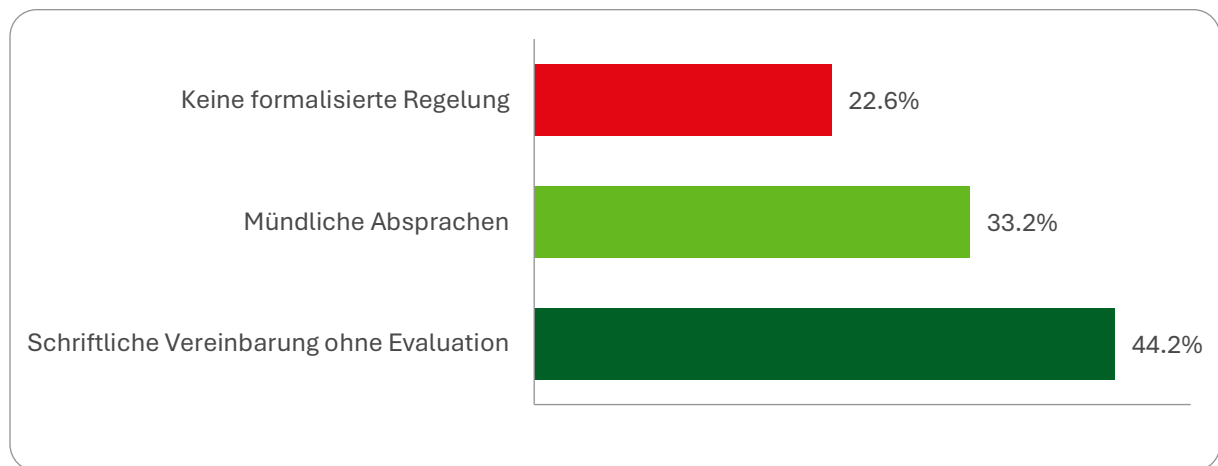
25. Wie verteilt sich die Einschulung der Kinder ihrer Einrichtung typischerweise?



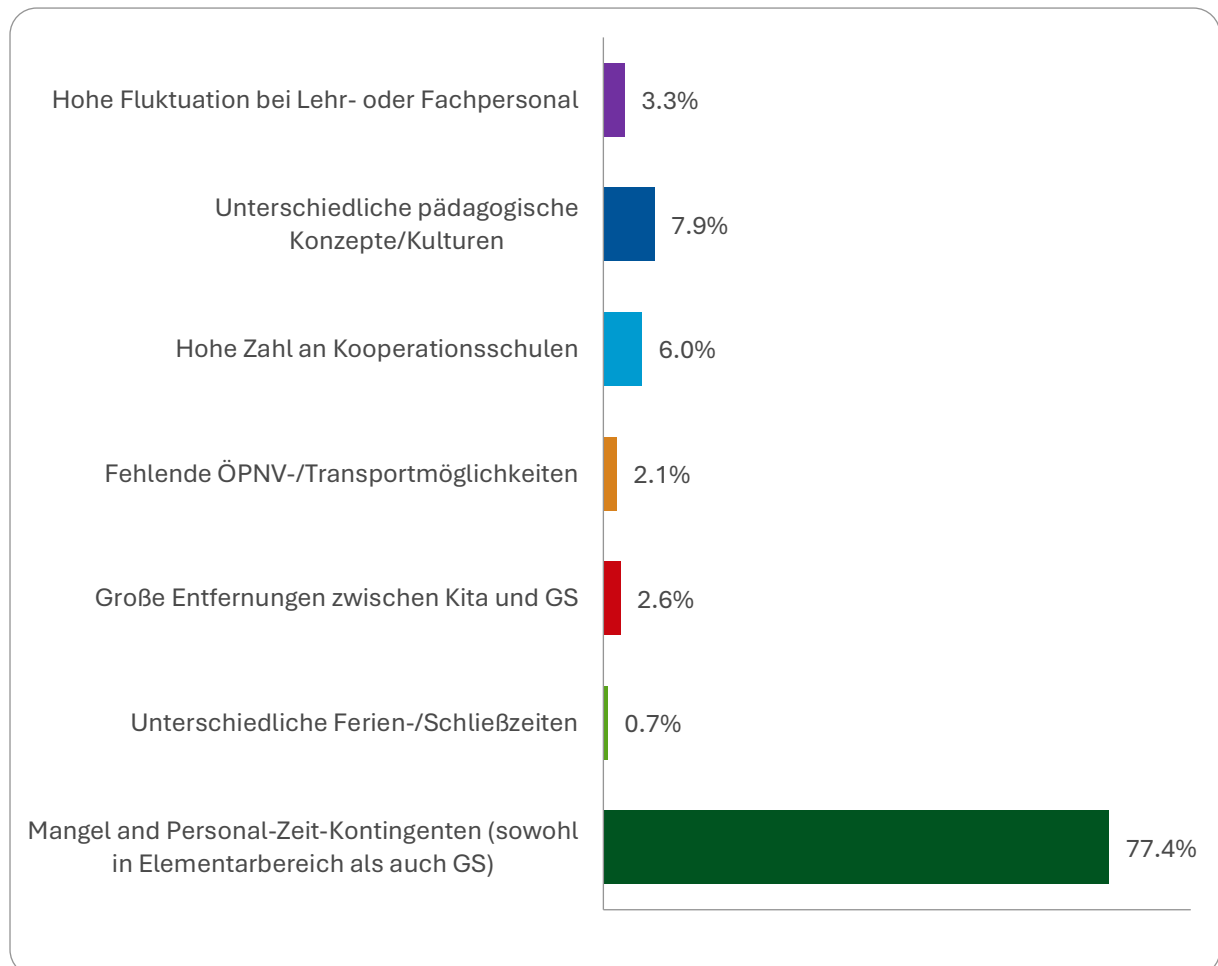
26. Mit wie vielen Grundschulen kooperieren Sie aktiv im Rahmen des Übergangs?



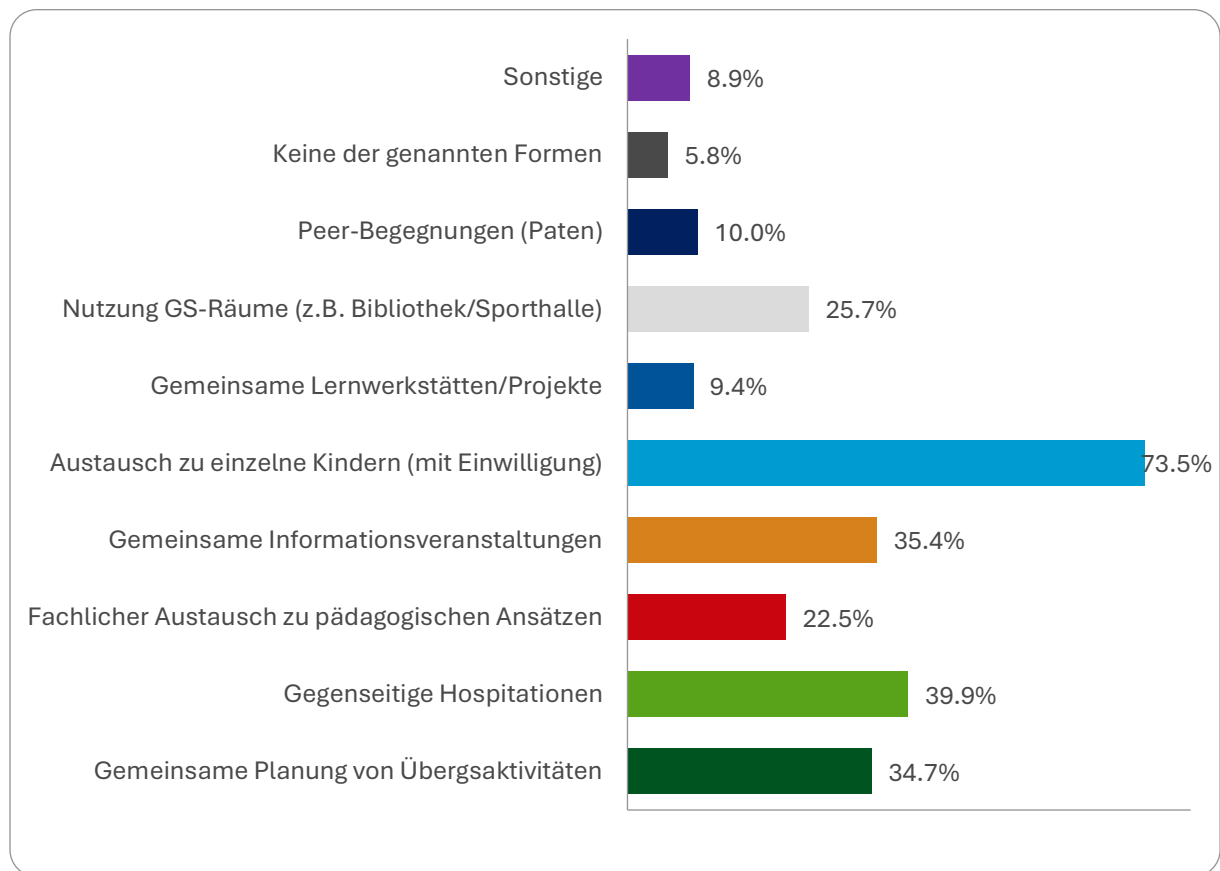
27. Wie ist die Kooperation mit der Grundschule geregelt? Wenn Sie mit mehreren Grundschulen kooperieren, beziehen Sie sich bitte auf die Grundschule, mit der Sie die intensivste Kooperation pflegen.



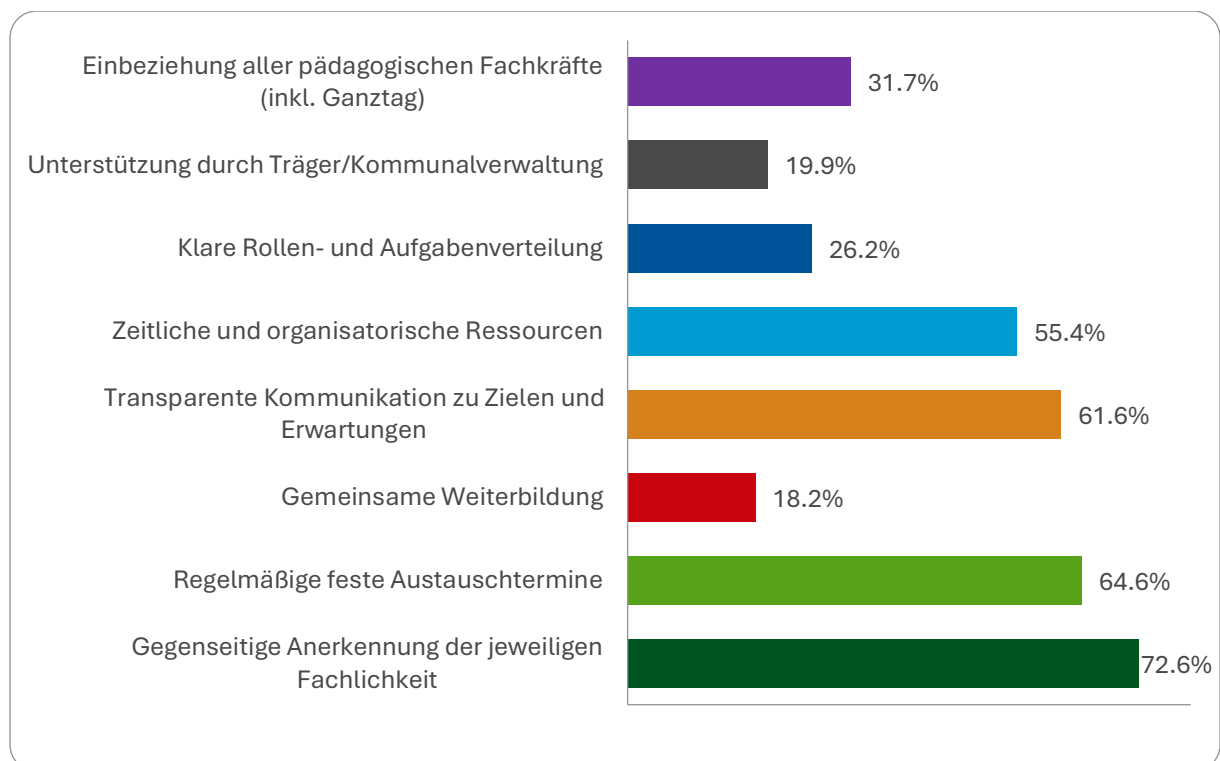
28. Welche praktischen Hürden sehen Sie als Kitaleitung in der Kooperation mit Grundschulen?



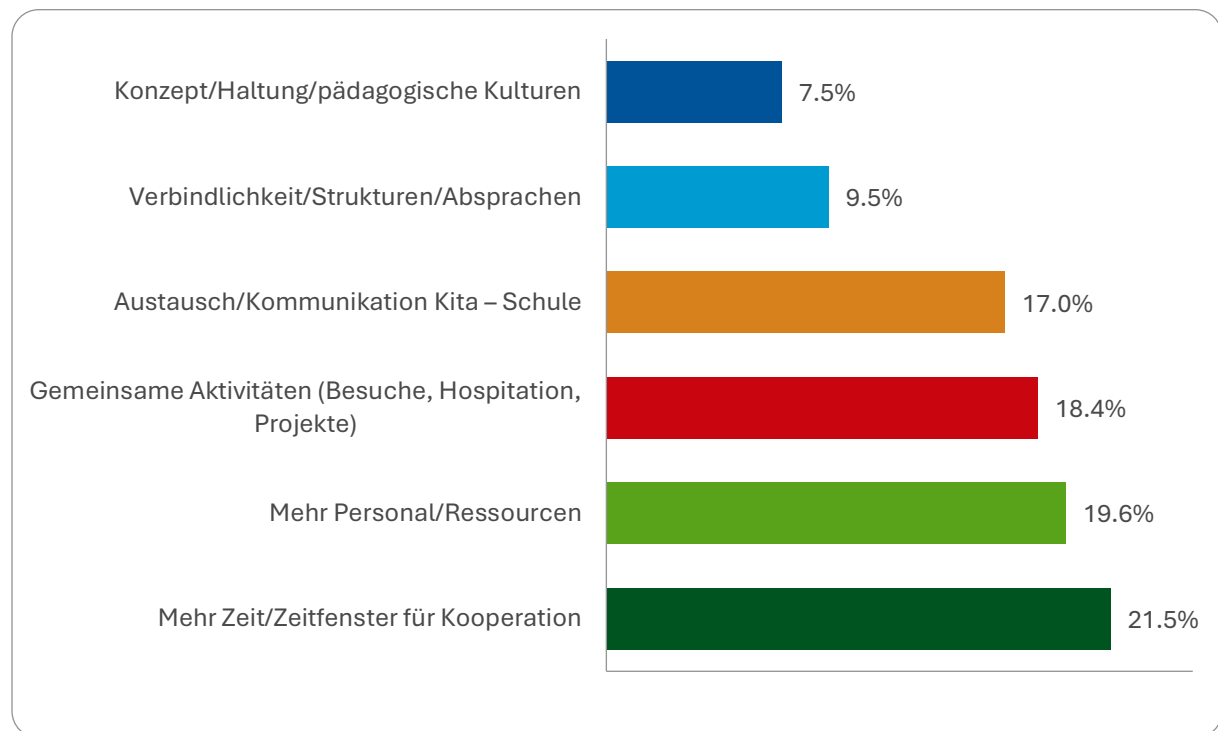
29. Welche Formen der direkten Zusammenarbeit mit Grundschullehrkräften finden in Ihrer Einrichtung statt?
[Mehrfachauswahl]



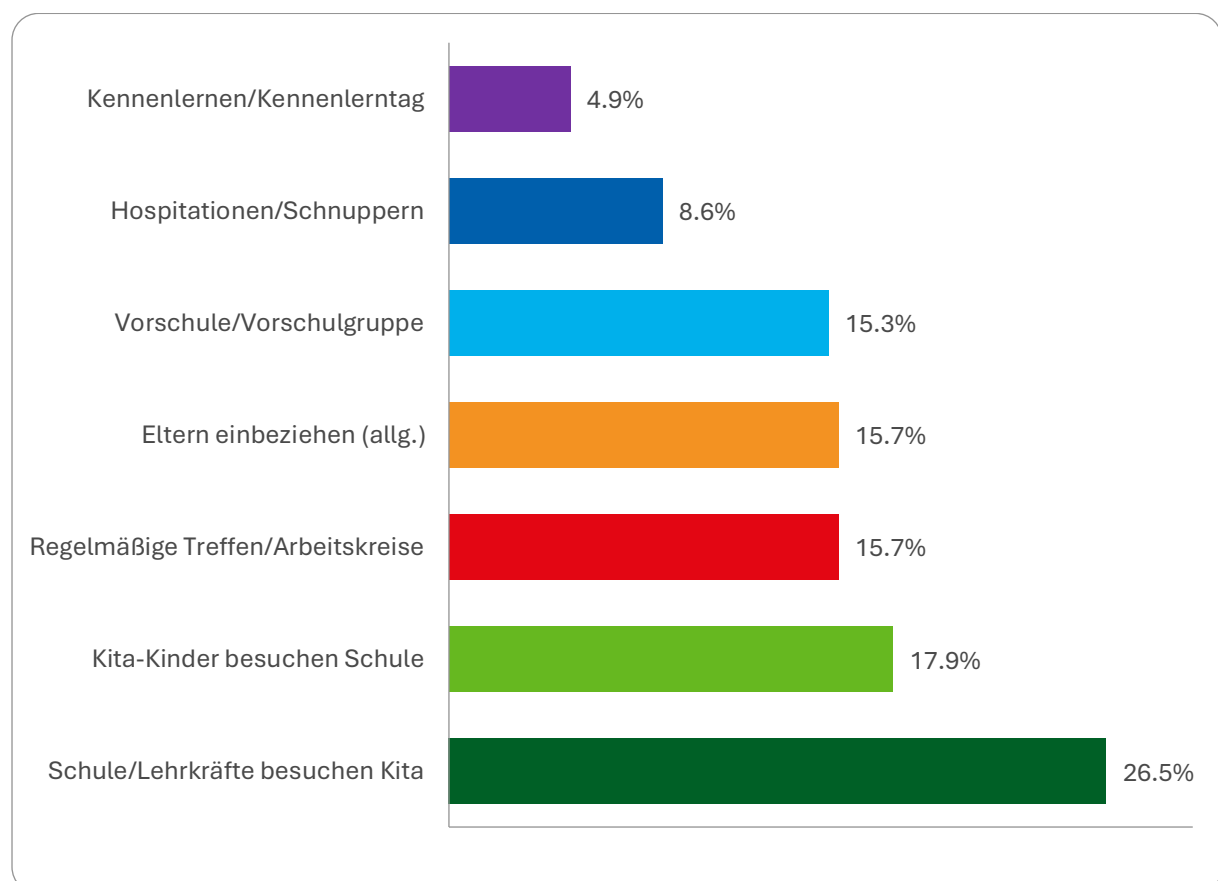
30. Welche Gelingensbedingungen erachten Sie als besonders wichtig für eine erfolgreiche Übergangsgestaltung vom Elementarbereich in die Grundschule? [Mehrfachauswahl]



31. „Wenn Sie einen Wunsch zur Verbesserung des Übergangsprozesses frei hätten – welcher wäre das?“
(max. 3 Sätze)



32. Zum Abschluss möchten wir Sie einladen, mit uns einen erprobten Übergangs-Tipp aus Ihrer Kitapraxis zu teilen



Informieren Sie sich über weitere aktuelle Studien, politische Forderungen und praktische Tipps zur frühkindlichen Förderung unter www.vbe.de/themen/fruehkindliche-bildung
Besuchen Sie hier die Webseite des VBE:



Die einzelnen Key Facts sowie die Grafiken stehen Ihnen im Download-Bereich unter www.deutscher-kitaleitungskongress.de kostenfrei abrufbar zur Verfügung.
Hier können Sie die Dokumente einsehen:



**672 Kitaleitungen haben in der Region
NORD (Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein) im Zeitraum vom
22.10.2025 bis 23.01.2026 an der dies-
jährigen DKLK-Umfrage teilgenommen.**

FLEET |
EDUCATION

Die DKLK-Studie 2026 wurde von FLEET EDUCATION Events in Kooperation mit dem VBE Bundesverband sowie den VBE Landesverbänden aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Miriam Baghai-Thordsen von der Hochschule Koblenz durchgeführt.